

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Angabe des Preises: Die einseitige Zeile oder deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. ...

Nummer 260

Altensteig, Dienstag den 5. November 1920

53. Jahrgang

Reichsminister a. D. Koch-Weser über den nationalen Bloch der Mitte

Göttingen, 4. November. Heute abend sprach der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Reichsminister a. D. Koch-Weser über die deutsche Zukunft. Er betonte, daß der Youngplan ohne weiteres dem Dawesplan vorzuziehen sei. Der einzig mögliche Weg sei der einer Verständigung, denn ein neuer Krieg zwischen den europäischen Völkern bedeute den Untergang Europas und seiner Kultur.

Lardieu und sein Kabinett

Das Ministerium Lardieu ist zahlenmäßig das stärkste, das die 3. Republik je gekannt hat. Es besteht aus 16 Ministern und 12 Unterstaatssekretären. Bei der Beurteilung der Zusammenziehung ist vor allen Dingen zu beachten, daß zwar die Minister Senatoren Hubert, Marraud und Gallot bei der radikalrepublikanischen Linken, also der radikalen Senatsfraktion, eingeschrieben sind, aber nicht bei der radikalen Partei.

Durch diese Zusammenziehung hat Lardieu eine eindeutige und entschiedene Wendung nach rechts vorgenommen, und zwar sowohl was die Anzahl der reaktionären Persönlichkeiten als auch was ihre Verwendung betrifft. Er hat aus der Gruppe Marin einen neuen Mann, Fernot, gewählt und ihm das Ministerium der öffentlichen Arbeiten gegeben und aus derselben Gruppe einen Unterstaatssekretär (Serot) genommen.

Die Verteilung der politischen Kräfte im neuen Ministerium stellt sich nach der „Frankfurter Zeitung“ so dar, daß die Rechte durch sechs Minister und Unterstaatssekretäre vertreten ist und zwar durch die Herren Fernot, Serot, Oberkirch, Maginot, Champetier de Ribes und Pancet. Zu ihnen ist auch der Finanzminister Chéron zu rechnen, der am Rechtsblock des Senats teilnimmt.

Ihnen darf man auch die Senatoren Marraud, Lucien Hubert und Gallot rechnen. Aus zwei kleinen Fraktionen sind vier Persönlichkeiten entnommen, nämlich Briand und Hennessy sowie Delmonte und Henri Pathe, ohne daß diese Männer viel mehr als ihre eigenen Stimmen in die Majorität brächten, zumal die früheren Minister Pointevecq und Antierou auf ihren Abgeordnetenplatz in denselben Gruppen und in die Opposition zurückgekehrt sind.

Dieser Ueberblick zeigt deutlich, daß es auch Lardieu trotz seinem unverkennbaren Schneid und seinem großen Takt nicht gelungen ist, die Versöhnung der Republikaner herbeizuführen. Im Gegenteil, die Haltung der Radikalsocialisten hat ihn schließlich gezwungen, sich stärker auf die Rechte zu stützen, als ihm wahrscheinlich lieb ist.

Neues vom Tage

Berichtigtes Ergebnis des Volksbezugs

Berlin, 4. Nov. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ergaben die Feststellungen über die Beteiligung am Volksbezugs, daß sich 4147725 Wahlberechtigte eingetragen haben. Das sind 10,05 Prozent. Im Wahlkreis Niederbayern haben sich eingetragen 19401 Wahlberechtigte, gleich 2,44 Prozent, im Wahlkreis Berlin 85663 gleich 6,21 Prozent, im Wahlkreis Breslau 164296 gleich 13,32 Prozent, im Wahlkreis Posen 110602 gleich 14 Prozent, im Wahlkreis Thüringen 240837 gleich 16,34 Prozent, im Wahlkreis Südhannover-Braunschweig 143518 gleich 11,02 Prozent, im Wahlkreis Düsseldorf-Oh 29371 gleich 2,01 Prozent, im Wahlkreis Baden 32305 gleich 2,16 Prozent und im Wahlbezirk Oberbayern-Schwaben 68944 gleich 4,28 Prozent.

Bayrische Volkspartei regierungsmüde?

Berlin, 5. November. Auf einer Tagung katholischer Arbeitervereine in Bamberg erklärte nach einer Redingung der „Völkischen Zeitung“ aus München der Prälat Leicht, der Führer der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei, mit auffallender Schärfe, wenn die Gesetzgebung, insbesondere das Familienrecht, weiter nach den Beispielen im Staatsrechtsauschuß bedroht und ausgehöhlt würde, so würde man die Bayerische Volkspartei nicht mehr lange in der Regierungskoalition sehen. Das Partieren mit der Sozialdemokratie auf Kosten der christlichen Interessen gehe nicht an. In grundsätzlichen Dingen gebe es kein Kompromiß, das werde man zu gegebener Zeit auszusprechen wissen. Man sei mit dem Zentrum einig, daß eine Erleichterung der Ehescheidung unter keinen Umständen zugelassen werden dürfe. Er, Leicht, habe schon vorige Woche einen entsprechenden Vorstoß beim Reichsanwalt unternommen.

Die Ausbahrung der Leiche des Fürsten Bülow

Milano, 4. Nov. In der Eldorado-Halle, dem deutschen Heim des Fürsten Bülow, ist die Ausbahrung für die am Dienstag stattfindende Trauerfeier beendet. Unter den Kranzbindern befinden sich solche der deutschen Reichsregierung, des Königs von Italien, des deutschen Botschafters in Rom, der deutschen consularischen Gemeinde in Rom, der Reichsbahndirektion Milano, des Vereins ehemaliger Angehöriger des Bonner Infanterieregiments. Einen Kranz mit weißer Schleife ohne Aufschrift hat der frühere deutsche Kaiser aus Doorn geschickt.

Der Reichsanwalt bei der Beisetzungsfeier für den Fürsten Bülow

Berlin, 4. Nov. An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Fürsten Bülow am Dienstag werden teilnehmen: Reichsanwalt Müller, Reichstagspräsident Ebbe und die Staatssekretäre von Schubert, Dr. Vönder und Dr. Weismann.

Gegen Verfassungsreform und Heimwehr

Wien, 4. Nov. Wie die sozialdemokratische Korrespondenz meldet, wurde in der Reichskonferenz der Metall- und Bergarbeiter ein Manifest beschlossen, das als Flugblatt verbreitet werden wird. Außerdem wurde eine Resolution angenommen, in der der Regierungsentwurf für eine neue Verfassung abgelehnt und in Anbetracht des Beschlusses der Unternehmer, die Heimwehrlente auch weiter zu unterstützen, eine Vorbereitung des Abwehrkampfes in der breiten Öffentlichkeit und in den einzelnen Betrieben verlangt wird.

Räumung und rheinische Eisenbahnen

Berlin, 4. Nov. In der Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ ist eine Nachricht erschienen, daß eine großartige Umgestaltung der rheinischen Eisenbahnen im Zusammenhang mit der Räumung erfolgen solle und daß hierüber ein Vertrag abgeschlossen worden sei, dessen Durchführung lediglich durch die französische Kabinettskrise verhindert werde. Wie wir erfahren, ist von einem solchen Vertrag niemals die Rede gewesen. Im Zusammenhang mit der Rheinländeräumung wurden allerdings Eisenbahnfragen besprochen und wir erfahren dazu zuverlässig, daß tatsächlich die deutsche Regierung die zweiten Gleise einiger Nebenstrecken nach den Forderungen der Bolschewikerkonferenz beizugehen soll.

Entwurf zu einem deutsch-amerikanischen Reparationsabkommen

Washington, 4. Nov. Der Entwurf des deutsch-amerikanischen Abkommens über die unmittelbare Regelung der deutschen Reparationszahlungen an Amerika ist vom Staatsdepartement und vom Schatzamt fertiggestellt worden und wird wahrscheinlich nach Berlin geschickt werden.

Neue Geheimkonten der Sklarets

Berlin, 4. Nov. In den letzten Tagen ist es der Polizei gelungen, Aufzeichnungen über Geheimkonten der Gebrüder Sklarek zu finden, durch die Mitglieder der jüdischen Behörden auf für sie kompromittiert werden. Die Sklarets haben sich, um die Namen zu verschleiern, verschiedener Decknamen bedient. Hinten der Bezeichnung „Gustav“ hat man einen leitenden hohen Beamten der Berliner Stadtverwaltung zu suchen, während sich hinter der Bezeichnung „Dammal“ ein Beamter der Stadtbank verbirgt. Für den kommunistischen Stadtrat Gabel hatte man den Namen „Gabriel“ gewählt, während der kommunistische Stadtrat Degner den Decknamen „Dolsch“ erhielt. Für den Büroverwalter Schneider hat man das Pseudonym „Schuster“ gewählt. Das Konto des Stadtbauinspektors Schmidt wurde mit „Schimmel“ bezeichnet. Aus dem Konto des Stadtrats Degner geht hervor, daß er monatlich 2000 bis 2500 Mark von den Gebrüder Sklarek erhalten hat. Das Konto „Gabriel“ weist noch höhere Summen auf. „Schimmel“ hat Zuzendungen erhalten, die die Bezüge der beiden eben genannten Personen aus erheblich übersteigen. Das Konto „Gustav“ weist im wesentlichen die Summen auf, die für gelieferte Kleidungsstücke an sämtliche Kommunisten abgegeben sind.

Die Vorbereitungen für die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ Oslo, 4. Nov. Die Frage, wo der Ankerplatz errichtet werden soll, der als Stützpunkt für den „Graf Zeppelin“ bei der geplanten Polarfahrt gedacht ist, ist nunmehr durch das Entgegenkommen des Stadtrats von Tromsø gelöst worden. Saurat Besh, der im Auftrag der Aero-Artis mehrere Tage in Tromsø weilte, hat einen geeigneten Platz an der Westseite der Insel ausgewählt und die Stadt hat sich das Benutzungsrecht des Platzes gesichert, um ihn der Aero-Artis kostenlos zur Verfügung zu stellen. Die Stadt hat auch weitere Beihilfe zugesagt.

Bandereide bezeichnet den Versailles Vertrag als Diktat

Hamburg, 4. Nov. Im diesigen Gewerkschaftsbaus sprach der ehemalige belgische Außenminister Bandereide in französischer Sprache über den Kampf um den Frieden. Der Redner betonte, daß die sozialistische Internationale nicht aufgeben habe, die Abmachungen von Versailles, die keinen Vertrag, sondern ein Diktat darstellten, zu bekämpfen. Langsam hätten inzwischen auch die Regierungen die gleiche Anschauung über jene Regelung gewonnen. Es seien Fortschritte zu verzeichnen, aber auch das nächste Ergebnis vom Hong entsehe noch nicht den Wünschen und Forderungen der Internationale. Er, Bandereide, betrachte das Honger Ergebnis nicht als endgültig. Das letzte Wort in dieser Angelegenheit liege bei den Vereinigten Staaten von Amerika. Die sozialistische Internationale, so schloß Bandereide, hoffe auf den Frieden, glaube an den Frieden und kämpfe um den Frieden.

Zwei Feuerwehrlente durch Rauchgas getötet

Köln, 4. Nov. In der Einheitsfreizeitschiffahrt in Köln-Ehrenfeld brach ein Kellerbrand aus, der bald einen großen Umfang annahm. Dabei wurden bei den Löscharbeiten zwei verheiratete Feuerwehrlente durch Rauchgas getötet, obwohl sie mit Gasdruckmasken ausgerüstet waren.

Neue Tumulten an der Wiener Technischen Hochschule

Wien, 4. Nov. An der Technischen Hochschule, an der die Bolschewiken am Montag wieder aufgenommen wurden, kam es abermals zu großen Tumulten. Den Anstoß bildete eine Vorlesung des Professors Dr. Turba, der die Studenten aufforderte, seinen demnächst stattfindenden Vortrag über die Kriegsschuldfrage zu besetzen. Dieser Aufforderung folgten einige Worte des Professors über die schmachvolle Haltung eines bestimmten Teiles des deutschen Volkes. Hieraus kam es zu Ausschreitungen der nationalsozialistischen Studenten gegen die jüdischen und die sozialistischen Hörer, wobei diese verdrängt wurden. Einige Personen, die nicht nachweisen konnten, daß sie Hörer der Technischen Hochschule sind, wurden verhaftet.

80 Jahre deutsche Briefmarken

Am 1. November konnte die erste deutsche Briefmarke, die schwarze 1 Kreuzer Bayern vom Jahre 1849, den 80. Geburtstag feiern. Bayern hat als erster deutscher Staat die Bedeutung der Briefmarke für den Postverkehr erkannt. Seinem Beispiel folgend, führten in den nächsten Jahren auch die übrigen deutschen Bundesstaaten Briefmarken ein.

Eine deutsche Expedition im Gran-Chaco verflohen

Buenos Aires, 4. Nov. Die deutsche Indianerexpedition des Südamerikaforschers Dr. A. W. von Schöler, die Mitte Mai ds. Ja. ausreiste und Ende November wieder in Europa eintrafen sollte, ist gemäß den letzten vorliegenden Nachrichten verflohen. Dr. Schöler überquerte nach Durchquerung Perus und Boliviens vor einigen Wochen die bolivianisch-argentinische Grenze bei Quiaca und befand sich mit der Terraferrexpedition auf dem Wege nach dem Gran-Chaco. Seitdem sind die Verbindungsleute der Expedition ohne jede Nachricht. Reisende berichten, sie hätten von Eingeborenen gehört, daß Europäer, unter denen sich auch Leute mit sonderbaren Ausrüstungen befanden, von Indianern überfallen und gefangen wurden.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. November 1929.

Saatensand in Württemberg zu Anfang November. Landesdurchschnitt 11 — sehr gut, 2 — gut, 3 — mittel, 4 — gering, 5 — sehr gering. Winterweizen 2,9, Winterdinkel 3, Winterroggen 2,8, Wintergerste 2,8. Die trockene Witterung die den ganzen Monat September hindurch gedauert hatte, hielt bis tief in den Monat Oktober hinein an; erst in der zweiten Oktoberhälfte erfolgten kräftige Niederschläge. Infolgedessen hat sich die Bestellung der Winterlaaten sehr lange hingezogen; selbst in den milden Landesgegenden war sie zu Anfang November noch nicht ganz beendet. Der Stand der bereits aufgelaufenen Saaten ist, soweit sie nicht durch die häufigen Stark aufstrebenden Feldmäuse Schaden erlitten haben, ein befriedigender. Auch bei den späten Saaten darf, da der Boden noch warm ist, ein baldiges Auslaufen und eine günstige Entwicklung erwartet werden.

Calw, 4. November. Die unfreundlichen Tage der letzten Woche haben die Obsterte in den Waldorten verzögert. Jetzt noch befinden sich Birnen auf den Bäumen, was allerdings auch davon herrührt, daß Birnen allein fast unerkennbar sind und die Ernte in Birnen ungemein reichlich ausgefallen ist. Für Äpfel werden wie letzter 4 Mk., für Birnen 2 Mk. und für gemischtes Obst 3,50 Mk. für den Zentner bezahlt. Käufer sind gesucht, da die Obstproduzenten sich veranlaßt sehen, größere Mengen von Obst selbst zu mösten.

Calw, 4. November. (Protestversammlung des Reichsbundes.) Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen, Bezirksleitung Calw, hatte für Sonntag nachmittag zu einer Protestversammlung gegen den geplanten Abbau in der Versorgung der Kriegsbeschädigten in den Weichseln Saal eingeladen. Bezirksvorsitzender Kappold eröffnete die sehr zahlreich besuchte Versammlung, an welcher u. a. auch Bezirksobmann Rühle und Regierungsrat Ziegler vom Württ. Kriegerbund und als Vertreter der S.V.D., des A.D.G.B. und des Reichsbanners Herr Dagne teilnahmen. Im Mittelpunkt der Protestversammlung stand die Rede eines Mitgliedes des Gauvorstands Württemberg, Herrn Wagner-Cannstatt. Der Referent schilderte zunächst den bisherigen Kampf des Reichsbundes um eine gerechte Entschädigung der Kriegsopter, indem er auf die Verträge des Reiches, die Beschädigten nach dem Mannschaftsversorgungsgesetz von 1906 abzuschneiden und die endliche Schaffung des Versorgungsgesetzes von 1920 hinwies,

welches dem Kriegsopter wenigstens das Recht auf Arbeit garantierte. Seit 1918 habe man die Kriegsopter mit leeren Versprechungen hingehalten und nur der schärfste, organisierte Kampf habe die Erfüllung der Mindestforderungen erzwungen. Nach über zehnjähriger Arbeit des Reichsbundes für die Opfer des Krieges und ihre Hinterbliebenen ziehe nun eine neue Gefahr heraus, welche das mühsam Erreichte wieder nichtig zu machen drohe. Die bestehende Forderung der Kriegsbeschädigten sei: Gewährung einer zureichenden Fürsorge im Wege des Gesetzes. Eine Entschädigung, in welcher Protest gegen den planmäßigen Abbau der Kriegsopterversorgung erhoben und die Aufhebung der dahinführenden Maßnahmen sowie ein im Bereich des Möglichen liegender Ausbau der Versorgung gefordert wird, fand einstimmige Annahme.

Calw, 4. November. (Jungviechprämierung.) Am Kirchweihsonntag fand in Neubulach die diesjährige Jungviechprämierung mit vorausgehender Nachzuchtchau statt. Zu diesen Schauen waren nur Tiere mit beiderseitigem Abstammungsnachweis im Besitz von Mitgliedern des Vereins zugelassen. Zur Jungviechprämierung wurden insgesamt 3 Faren und 34 Kinder, zur Nachzuchtchau 25 Nachkommen des Genossenschaftsfarrens „Mucius“ aufgetrieben. Der größte Teil der zur Jungviechprämierung zugelassenen Tiere stammte aus den Waldgemeinden, ein deutlicher Beweis dafür, daß in den Waldgemeinden die Viehzucht besseren Fuß gefaßt hat und auch mehr züchterisches Interesse vorhanden ist als in den Säugeteilen, obwohl dort die Verhältnisse für eine blühende Viehzucht fast besser gegeben wären. Aber leider fehlt dort vielfach das züchterische Interesse und Verständnis der Landwirte. Das Preisgericht bestand aus den Herren Tierzuchtinspektor Dr. Walther-Herrmann, Domänenpächter Friedr. Adlung-Einblingen und Vet.-Rat Dr. Wegner-Rageld. Die Veranstaltung des Vereins wurde mit der Nachzuchtchau unter Leitung von Tierzuchtinspektor Dr. Walther eröffnet. Vorgeführt wurden dabei 3 Faren und 25 ein- bis zweijährige Kinder, sämtlich Nachkommen des Genossenschaftsfarrens. Nach der Aufstellung der Tiere gab Dr. Walther eine kurze Erläuterung über die Fortschritte, die nun innerhalb von zwei Jahren auf dem Gebiete der Tierzucht durch die Aufstellung eines guten, dem heutigen Zustand entsprechenden Faren erreicht worden sind, wobei jeder Landwirt Gelegenheit hatte, an Hand des vorgezeigten Materials sich von der Tatsache zu überzeugen. Auch vom Preisgericht wurde diese Leistung der Züchter als vorbildlich anerkannt und der Farenhaltungsgenossenschaft Viebelsberg und Oberhaugstett ein 2. Preis zuerkannt. An die Nachzuchtchau schloß sich die Prämierung der Jungtiere an, wobei folgende Preise zuerkannt werden konnten: 1. Faren: Farenhalter Rau in Stammheim einen 2. Preis mit 25 Mk., Gemeinde Altbulach einen 3. Preis mit 15 Mk., 2. Kinder: 1. Jugendklasse: Rudolf Pfeiffer in Oberhaugstett und Schultheiß Proß in Oberhaugstett je einen 2. Preis mit 12 Mk., einen 3. Preis mit 8 Mk. erhielten; Ulrich Braun in Viebelsberg, Kath. Rothfuß Witwe in Oberhaugstett, Johs. Claus in Oberhaugstett, Georg Wirthardt in Schmiech, Gottlob Dongus in Dedensprohn, Chr. Rometsch Witwe in Altbulach. Jakob Hölzpfel in Oberhaugstett und Jakob Schwämme in Viebelsberg je eine Anerkennung mit 5 Mk., 2. Mittelklasse: Heinrich Hanselmann in Viebelsberg und Chr. Bolt in Oberhaugstett je einen 2. Preis mit 15 Mk., 3. Preisse mit 10 Mk. erhielt; Georg Claus in Oberhaugstett, Adam Homann in Rötensbach, Wadenhut in Zwerenberg, Anwalt Frommer in Weiltenswamm 3. Altersklasse: Karl Hanselmann in Viebelsberg einen 1. Preis mit 25 Mk. sowie einen Ehrenpreis, bestehend in dem Jahresabonnement auf die Südd. landw. Tierzucht, Schultheiß Braun in Viebelsberg einen 1. Preis mit 25 Mk., 2. Preise mit 20 Mk. erhielten: Fritz Stepper in Oberhaugstett, Schultheiß Kentschler in Schmiech, Ulrich Braun in Viebelsberg, 3. Preise mit 15 Mk.: Ulrich Koller in Viebelsberg, Großmann in Oberhaugstett, Friedr. Konemann in Viebelsberg, Schultheiß Kentschler in Schmiech, Hg. Bleich in Viebelsberg, Wagner Steimle in Viebelsberg. — Die vorgeführten Tiere bildeten ein hübschlässiges Beispiel, daß die Tierzucht nur dann gehoben werden kann, wenn mit Zuchtwahl eine gute Viehpflanze und zweckmäßige Fütterung Hand in Hand gehen.

Mittelal, 4. November. Eine große Zahl von Gemeindegliedern und Freunden des verstorbenen Pfarrers Reiff versammelte sich am Samstag nachmittag in dem abgelegenen Mittelal zur Beisetzung. Kirchenpräsident Wurm, der ihm persönlich sehr nahe stand, der Präsident

des Landeskirchentags, Generalstaatsanwalt Köster, die Prälaten D. Dr. Schoell und Dr. Hoffmann, sowie zahlreiche Mitglieder des Landeskirchentags und Vertreter landeskirchlicher Gemeinschaften hatten sich zur Trauerfeier eingefunden. Es kam darin zum Ausdruck, daß der Entschlafene nicht nur seiner weit verzweigten Gemeinde, sondern auch der ganzen württ. Landeskirche wertvolle Dienste geleistet hat. Schlicht und doch eindrucksvoll gestaltete sich die Bestattung. Es war sein Wille gewesen, daß keine Grabrede und keinerlei Nachruf bei seiner Beerdigung gehalten werde. So beschränkte sich denn die von Pfarrer Paulus, Holzjelling, geleitete Feier auf eine kurze Andacht im Trauerhause und Schriftverlesung und Gebet am Grabe, umrahmt vom Gesang der Chöre und der Gemeinde sowie Posaunenspiel. — Es war als eine Nachfeier für die Gemeinde gedacht, als am darauffolgenden Sonntag Defan Haller, Freudenstadt, den Gottesdienst in Mittelal übernahm und dabei ein Bild vom Leben und Wirken des Entschlafenen zeichnete.

Baiersbrunn, 4. November. (Ernennung.) Die Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau hat den Verwaltungsassistenten Lombacher beim Amt für Gewässerfunde zum Bauwerkmeister beim staatlichen Schotterwerk in Baiersbrunn ernannt.

Höfen a. E., 1. November. Bei der Fusion der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft ist der bisherige Abteilungsleiter der Deutschen Bank, Robert Braun, der aus Höfen gebürtig ist, zum stellvertretenden Direktor bei der neuen Bank befördert worden.

Kottweil, 4. November. (Schwerer Zusammenstoß.) Eine verhängnisvolle Verkettung unglücklicher Umstände verursachte Samstagabend einen schweren Unfall auf der breiten Kreuzung unserer Hauptstraßen beim Markbrunn. Ein voll besetzter Züricher Omnibus fuhr von der Hochbrücke her gegen den Friedrichsplatz, während der Hainergeselle Knöpfle von hier auf seinem Motorrad die obere Hauptstraße herunter kam und gleichzeitig ein auswärtiges, voll besetztes Personenauto vom Friedrichsplatz her in die untere Hauptstraße einbiegen wollte. In der Mitte der Kreuzung wurde das Motorrad von dem Omnibus gerammt, Knöpfle wurde gegen die Kaufhaube zu auf die Straße, dicht vor die Räder des Personenauto geschleudert und kam unter sein Borderrad. Er erlitt einen komplizierten Bruch des rechten Beines, des linken Armes und Verletzungen am Kopf. Man hofft, daß er mit dem Leben davonkommen wird. Das Motorrad ist zerstört.

Stuttgart, 4. Nov. (Selbstmordserie.) Am Freitag ereigneten sich in Stuttgart drei Selbstmorde und zwei Selbstmordversuche.

Gedenkfeier. Die württembergische Regierung und die Stadtverwaltung Stuttgart werden am diesjährigen Gedenktag für die Opfer des Weltkrieges, am Sonntag, den 24. November, auf dem Waldfriedhof wiederum eine gemeinsame Gedenkfeier veranstalten.

50. Geburtstag. Der württ. Landtagspräsident Alb. Pflüger vollendet am 7. November das 50. Lebensjahr. Präsident Pflüger, geboren am 7. November 1879 in Dettingen a. Lech, trat am 21. Januar 1914 als sozialdemokratischer Abgeordneter in den württembergischen Landtag ein, dem er seitdem ununterbrochen angehört. Zum Präsidenten wurde er beim Zusammentritt des gegenwärtigen Landtags am 5. Juni 1928 gewählt. 1919 wurde er unter der Regierung Blos zum Leiter des Landesbrennstoffamts ernannt und nach Auflösung dieses Amtes im Jahre 1922 als Regierungsrat auf gehobener Stelle in das württ. Wirtschaftsministerium übernommen.

Autounfälle. Sonntag vormittag geriet in Kallental ein Personen-Autobus der Reichspost, der Besucher zum Böblingen Flugplatz befördern wollte, in den Graben. Der Wagen hatte zu viel Fahrgäste befördert, die teilweise

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(20. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Gut eingedelt haben Sie die Chole, ja, Winter!“ jagte Bentheim mit Anerkennung. „Ich habe gestern in der Arbeiterversammlung geredet wie ein Buch. Die große Masse hatte zuerst verdammt keine große Lust. Aber ich habe ihnen die Chole in den laodendsten Farben gemalt. Die Bande kennt ja den Aram nebenbei auch, sie glauben wirklich, daß sie ihn so in Angst versetzen können, daß er die Löhne verdoppelt! Karren! Auf die Idee, daß er verlaufen wird, habe ich sie natürlich nicht gebracht. Dann wären wir aufgeplakt. Die Löhne des Tornheim-Konzerns sind ja noch schlechter... Uebrigens, hat man den Mörder Tornheims gefaßt?“ „Nein!“ jagte Bentheim uninteressiert. Der Streik lag ihm mehr am Herzen. „Sie trugen bei den Versammlungen doch immer Verleumdung?“ „Natürlich“, rief Winter aus. Er zog aus der Tasche einen schwarzen Bart. Mit unglaublicher Schnelligkeit und Bittmohität legte er den Bart an, setzte eine blaue Brille auf. Er knöpfte seine Weste auf und brachte einen schwarzen Ruffentittel, hochgeschlossenen, zum Vorschein. Als er den übergezogen hatte, machte er eine edige Verbeugung vor Bentheim. „Stefan Stefanowitsch, frisch aus Warschau eingetroffen, Agent der Sowjetpartei. Beauftragt, die Verhältnisse in den Aramwerken zu bessern.“ Mit einem Satz war der lausig so schwerfällige Bentheim an der Tür des Direktorzimmers und verließ sie. „Sind Sie des Teufels, Winter, wenn Sie einer der Arbeiter sieht?“ Winter zuckte ein wenig nervös zusammen und stieg einen bösen Fluch aus. „Zum Teufel, Bentheim, Sie haben recht. Die Bande würde mich an Stelle Arams lynchen. Sie haben natürlich keine Ahnung, daß dieser wütende Revolutionär im Nebenberuf zweiter Direktor der Aramwerke ist. Ich weiß

nicht, ob diese Leute das rechte Verständnis für solche Metamorphosen hätten?“ „Sie werden also den Streik leiten, Winter?“ „Ja, ich werde mich vor dem Frühstück verabschieden. Sie müssen diese Tafelhonneurs selbst machen. Ich schäme, das Frühstück wird ein wenig vorzeitig abgedroschen werden... ha... ha... ha, ich sehe ihn schon davonlaufen! Er wird Braut und Schwiegervater zurücklassen. Mag sie die Hölle fressen, wenn nur sein liebes Leben gerettet wird. Ich glaube nicht, daß der heutige Tag die Achtung seiner Braut vor ihm erhöhen wird...“ Winter hatte sich inzwischen wieder in den zweiten Direktor verwandelt und sein Gesicht strahlte noch immer im Borgefühl des sicheren Triumphes. „Ich leite natürlich den Streik als Stefan Stefanowitsch...“ „Das ist doch selbstverständlich!“ Inurte Bentheim ein wenig erboßt. „Ich sage es nur, weil Sie mit den Schlüssel hier zum Direktorzimmer geben müssen. Hier muß ich mich verwan, deln. Ich habe unglücklicherweise meinen eigenen Schlüssel zu Hause gelassen.“ Bentheim zog einen Schlüssel aus der Tasche und reichte ihm Winter. „Welche Leute bilden das Streikkomitee?“ fragte Bentheim nach. „Link, Beermann, Krauß, Möller und die Hauptsache... Stefan Stefanowitsch, der Mann im Ruffentittel...“ „Ich wollte, es wäre schon Abend...!“ jagte Bentheim mit einem leisen Seufzer. „... und die Million wäre in Ihrer Tasche!“ lachte Winter. „Man kann nie wissen...!“ „Blech! Bei Benno Aram kann man alles wissen! Der Mann wird von seiner Feigheit regiert.“ Von draußen klang ein Hupensignal. Bentheim sprang von seinem Sessel auf. Er war ein wenig blaß geworden und die Hand, die nach dem Hute griff, zitterte ein wenig. „Aram kommt!“ jagte er, „wir müssen ihn empfangen. Winter lächelte ein wenig höhnisch. „Empfangen? Ja, beim Abschied wird er sich nicht die Zeit nehmen, uns die Hände zu drücken!“

11. Kapitel. Lestmann spielt va banque. Um ein Haar hätte das hereinflatternde Auto zwei Kinder überfahren. Inge von Grabow stieß einen leisen Schrei aus. Paul Lestmann war mit einem Satz aus dem Auto. Er stand neben den erschrocken Kindern. Strich ihnen über das blonde Flachshaar. „Erzähret ihr Lütten?“ Tränen standen in den Augen der Kinder. Ein wenig unterernährt, blaß und mit verängstigten Augen. „Wie heißt ihr?“ Lestmanns Hand drückte jedem ein blankes Geldstück in die Hand. Er erschreckte sie! Sie standen mit offenem Mund! Da aber fuhr eine grobe, postlernde Stimme heran. Ein starknögiger Mann packte die Kinder. Schleuderte sie, daß sie fast stolpernd fielen... „Zum Teufel mit euch Görenrad! Laßt euch nicht mehr auf dem Hof sehen, sonst seht es Siebe... nach Roten...“ Eine drohende, geschwungene Faust hegte die Kinder über den Hof. Paul Lestmann sah, wie die weißen, verzerrten Gesichter in einen Schuppen flüchteten. Paul Lestmann sah drohend und mit zitternden Lippen auf den Riesen. Er erkannte an der Uniform, daß es der Portier der Werke sein mußte. Der stand jetzt mit der Mütze in der Hand vor Lestmann. Den Rücken desot geneigt. Paul Lestmanns Hand legte sich schwer und erschreckend auf die Schulter des Mannes. „Weshalb jagen Sie die Kinder? Sind es Ihre?“ Der Portier fuhr erschrocken zusammen. Ratlosigkeit stand in seinen Augen. „Herr Konjul lieben doch keine Kinder! Herr Konjul haben doch erst das letzte Mal Krach gemacht, weil die Rangen hier spielten! Ich dachte... ich wollte...!“ Paul Lestmann fuhr ein wenig zusammen. Um seine Lippen grub sich eine harte Falte. „Sie haben recht! Bisher mochte ich keine Kinder! Das hat sich geändert, wenn Sie das merken wollen, ist das nicht Ihr Schaden...!“ (Fortsetzung folgt.)



Zur Gründung eines

Tennis-Clubs

werden alle Freunde dieses Sports und Interessenten auf **Donnerstag abend 8 Uhr** in das Nebenzimmer der „Traube“ zu einer Besprechung freundlichst eingeladen.

Der Fremdenverkehrsausschuß.

Deutschnat. Handlungsgehilfenverband D. H. B. Ortsgruppe Altensteig.

Kommenden Donnerstag, den 7. November

Monatsversammlung

im Gasthof zum „Löwen“ (Nebenzimmer).

Herr J. Hermann von der Hauptabrechnungsstelle Stuttgart wird einen interessanten Vortrag halten.

Beginn 20 Uhr. Erscheinen dringend erwünscht.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Liederkrantz und Posaunenchor ein

herzliches Lebewohl.

Johanna Brenner, Egenhausen.

Altensteig.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem raschen Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Friedrike Großhans

sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Gesang des verehrt. Liederkranzes, für die vielen Kranz- und Blumen-spenden und für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Kinder.

Lengenloch.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters

Joh. Seeger

Postbote a. D.

für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer Strüb, für den erhebenden Gesang des Singchores, für die ehrenden Nachrufe des Postamtsvorstands und des Kriegervereins, sowie für die vielen Kranz-spenden und die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sagen innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

LUGER

Gut und billig!

Feine Vollmilch-Schokolade 100 Gr. Tafel 30 S

Feine Erdnuß-Vollmilch 100 Gr. Tafel 24 S

Feinste Pralinen 1/4 Pfd. 20 S

Hochfeine Marken-Schokoladen

Suche einen gut ausge-
lernten

Schneider-Gehilfen

mit guten Zeugnissen. Kost und Logis im Hause. Eintritt sofort.

Johannes Koch,
Herrenschneidermeister
Dennach.

Suche eine

Stellung
als Landwirts-knecht zu jüngerer Witwe oder älteren Personen. Bin ganz selbständig und kenne mich an allen Maschinen aus. Näheres in der Geschäftsstelle des Blattes.

Empfehle

**Dürekopp-
Kaysers- und
Pfaß-
Nähmaschinen**

in allen Ausstattungen.
Bequeme Teilzahlungen.
Besichtigen Sie mein Lager
unverbindlich.
Preislisten gratis.

Carl Bez, Pfalzgrafenweiler

Lengenloch.

Zirka 15 Zentner

Mostobst

hauptsächlich Keffel hat noch abzugeben

Adam Kalmbach.

Verkaufe meinen Backofen

(Kohlenofen mit Seitenfeuerung erbaut 1925) wegen Geschäftsaufgabe

Christian Dietele,
Rälberbronn.



Carl Bez, Pfalzgrafenweiler

Wildbad.

Ein 20-22 jähriges, ehrliches, braves und fleißiges

Mädchen gesucht.

Eintritt sofort oder später.

Frau Dr. Brenz.

Viehverkauf.

Von Mittwoch morgen 8 Uhr ab habe ich einen Transport

Jungvieh



in meiner Stallung

zum „Deutschen Kaiser“ in Altensteig wozu Liebhaber einladet

Max Lemberger.

Freudenstadt — Schernbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 7. November 1929** im Gasthof zum „König“ in Freudenstadt stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Reinhold Schaber

Immermeister
Sohn des
Ehr. Schaber, Viehhändler

Christine Keppler

Tochter des
Fritz Keppler, Landwirt

Kirchgang 1 Uhr in Freudenstadt.

Grömbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 7. November 1929** im Gasthaus zum „Löwen“ in Grömbach stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Georg Jeeb

Wagnermeister
Sohn des
† Joh. Jeeb, Wagner-
meister in Grömbach

Lina Holler

Pflegelochter des
Georg Lamparth
Landwirt
in Grömbach

Kirchgang um 1/2 12 Uhr in Grömbach.

Altensteig — Walddorf.
(Fünfbronn)

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 7. November 1929** im Gasthaus zum „Hirsch“ in Walddorf stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Andreas Alber

Sohn des
Peter Alber, Landwirt
in Fünfbronn

Marie Hiru

Tochter des
Joh. Hiru, Schreiner
in Walddorf

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Walddorf.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Für die kommende Winterzeit empfiehlt

Oefen

in schöner Auswahl

Friedrich Lutz
Hafner, Altensteig.



Nur Margarine **Rama** im **Blauband** doppelt so gut

